

Allgemeine Zeitung

az-online.de

Freitag,
7. Dezember 2018

der Lüneburger Heide

1,60 €
Jahrgang 169, Nr. 285

für Stadt und Kreis Uelzen

Seite 8

LOKALES

Freitag, 7. Dezember 2018

Schullandschaft im Blickpunkt

Uelzen/Landkreis. Die Schullandschaft im Kreis Uelzen entspricht nicht den Wünschen der Eltern. Die Kreispolitik gründet deshalb eine Arbeitsgruppe und führt eine Klausurtagung durch. Seite 8

Schulen auf dem Prüfstand

Kreispolitik stellt Arbeitsgruppe auf

Von Steffen Schmidt

Uelzen/Landkreis. Die Schullandschaft im Kreis Uelzen befindet sich in einer Schiefelage (die AZ berichtete). Während die KGS in Bad Bevensen aus allen Nähten platzt, schrumpfen hingegen an anderen weiterführenden Schulen im Landkreis die Schülerzahlen stetig. Die Kreispolitik hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, die Schullandschaft zu analysieren und passendere Zukunftspläne zu entwerfen. Dafür soll eine Arbeitsgruppe gegründet werden. In der jüngsten Sitzung des Schulausschusses wurden nun die ersten Schritte diskutiert.

So betrauten die Ausschussmitglieder zunächst einmal die Verwaltung damit, verlässliche Daten in Bezug auf die Schülerzahlen sowie eine Prognose – soweit sie leistbar ist – für die kommenden Jahre zusammenzustellen. „Wir brauchen zunächst eine Bestandsaufnahme“, begründete Heiner Scholing (Grüne). Diese müsse aber nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ erfolgen. Scholing: „Wir müssen auch wissen, wie die Schulen arbeiten, wie ihre Pläne für die Zukunft aussehen, wo ihre Stärken liegen“, erklärte er.

Aus diesem Grund findet am 8. und 9. Februar eine Klausurtagung statt, im Rahmen derer sich die Politik mit den weiterführenden Schulen im Landkreis zusammensetzen wird. Dort sollen sich dann die Schulen hinsichtlich ihrer Strukturen, Arbeitsschwerpunkte und

Zukunftsvisionen vorstellen. Erst danach, auch hier waren sich die Fraktionen einig, solle man konkrete Arbeitsaufträge und Ziele für die Gruppe erstellen.

Nicht ganz so einig war man sich aber hinsichtlich der Zusammensetzung der Arbeitsgruppe. Sowohl die Verwaltung als auch die CDU, die stärkste Fraktion im Kreistag, plädierten für eine kleine Gruppe.

Die kleineren Fraktionen hingegen wünschten sich, dass aus jeder politischen Partei im Kreistag ein Vertreter entsandt wird. „Ein breiter politischer Konsens sollte im Vordergrund stehen“, plädierte Léonard Hyfing (FDP). Elternvertreter Mike Finke gab zudem zu Bedenken, auch die Eltern miteinzubeziehen. „Sonst hat man die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Die Eltern sind die größte Fraktion, wenn man sie nicht mitnimmt, kommt es später bestimmt zu vielleicht auch un schönen Diskursen“, warnte er.

Bei der Mehrheit des Schulausschusses kamen diese Forderungen an. Mit sieben Ja- und fünf Nein-Stimmen empfahl der Ausschuss eine Zusammensetzung der Arbeitsgruppe aus je einem Vertreter der Fraktionen, dem Schulausschussvorsitzenden, einem Elternvertreter, einem Vertreter der Landes Schulbehörde und vier Vertretern der Schulen – je einer von der KGS, den Gymnasien, den Oberschulen und den Berufsschulen. Ob es dabei bleibt, entscheidet sich im Kreisausschuss und im Kreistag.